Internationale Familie: Die Heydenreichs kamen aus der verschiedenen deutschen Bundesländern und aus Amerika nach Malsfeld, um die Spuren zu besichtigen, die ihre Vorfahren dort hinterlassen haben. Ganz links stehend Bürgermeister Vaupel, rechts neben ihm Heimatforscher Müldner. FOTO: SANGERHAUSEN

Heydenreichs in alter Heimat

Einst war die Familie die wichtigste in Malsfeld. Die Nachfahren kamen zu Besuch

MALSFELD. Fröhliches Massenfrühstück im Jägerhof. Deutsche und englische Sätze schwirren wild durcheinander. Julia hat Geburtstag, sie wird elf Jahre alt. Doch ihr allein gilt der Trubel am Samstag nicht. In Malsfeld wird ein Familienfest der besonderen Art gefeiert. Denn ist auch die Muttersprache der Gäste verschieden, so haben doch alle eines gemeinsam: Sie gehören zur Familie Heydenreich, eine Familie, die bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts in Malsfeld sozusagen zur Dorfelite zählte. Ihr gehörte die Brauerei und das Rittergut, auf dem man auch wohnte.

1864 kaufte Franz Heydenreich aus Thüringen das Anwesen der adligen Familie Scholley und baute die Burg zum Gut um. Damit begann die Geschichte der Heydenreichs in Malsfeld und dauerte bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Heimatforscher Konrad Müldner hat sich mit dieser Geschichte befasst. Und wie es sich für einen Forscher gehört, suchte er nach Informationen in allen Himmelsrichtungen. So schrieb er auch an Erich Heydenreich, Texas, und traf nicht nur auf offene Ohren, sondern auf ein großes Interesse an der Familiengeschichte.

Erich Heydenreichs Vater, ebenfalls Erich mit Namen, war noch in Malsfeld geboren worden, zog aber später von Deutschland nach Amerika, erzählt der Sohn. Erich junior forschte nach den Wurzeln des Vaters und fand viele Familienmitglieder in Deutschland. Als die Heydenreichs aus Malsfeld fortgingen, zerstreuten sie sich. Viele seien in den Osten Deutschlands abgewandert, sagt der Nachfahre, nicht ahnend, dass dort bald darauf selbstständige Unternehmer nicht mehr gefragt sein würden.

Vor zwei Jahren wollte sich die Familie eigentlich schon treffen. Aber der Anschlag am 11. September machte den Plan zunichte. Also organisierten Dana und Karin Eichelbaum jetzt die Reise in die Familiengeschichte erneut. 45 Frauen, Männer und Kinder kamen, aus Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen. Aus den USA reiste Erich Heydenreich an – mit Ehefrau, zwei Söhnen samt deren Frauen und sieben Enkelkindern. Unter den Enkeln sind zwei Jungen, die den Familiennamen weitergeben werden, freut sich der Großvater.

In Malsfeld begrüßte Bürgermeister Herbert Vaupel die Gäste. Er nannte die Zeugnisse des Wirkens der Familie, die noch heute im Dorf existieren. Die sachkundige Führung zu diesen Zeugnissen übernahm Konrad Müldner. Für die Texaner ist die Deutschlandreise damit aber noch nicht zuende: Sie fahren weiter zum Familientreffen mütterlicherseits. Erich Heydenreichs Mutter stammte aus der Nähe von Hannover. (TNS)